

DIE DEUTSCHE DONAUREEDEREI FÜR GÜTERTRANSPORTE ALLER ART

BAYERISCHER LLOYD Schiffahrts-AG. Regensburg

Das Unternehmen einst und jetzt

Die „Bayerischer Lloyd Schiffahrts-Aktiengesellschaft“, als G. m. b. H. am 28. 7. 1913 gegründet und am 16. 6. 1917 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, ist die einzige deutsche Donaureederei. Ihre Vorgängerinnen waren die im Jahre 1835 gegründete „Privilegierte Bayerisch-Württembergische Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“, die im Jahre 1846 in den Alleinbesitz Bayerns übergang und dann den Namen „Königlich Bayerische Donau-Dampfschiffahrt“ führte, und die im Jahre 1886 gegründete „Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft“.

Nach Verkauf dieser Gesellschaft an Österreich im Jahre 1910 entstand in bayerischen Wirtschaftskreisen der dringende Wunsch, wieder über eine eigene Schiffahrtsgesellschaft zu verfügen. Diese Bestrebungen wurden von der bayerischen Regierung, der Stadt Regensburg sowie von verschiedenen Banken unterstützt, die ein besonderes Interesse daran hatten, den Güteraus-tausch auf der Donau zu intensivieren. Das erste vom Bayerischen Lloyd in Dienst gestellte Schiff war ein Tank-motorschiff, das erste Motorschiff auf der Donau überhaupt. Es wurde am 15. 6. 1914 von König Ludwig III. von Bayern auf den Namen „König Lud-wig III.“ getauft. Auch sonst war der Bayerische Lloyd führend in der tech-nischen Entwicklung. Es seien hier als Beispiele die Umstellung der Dampf-schiffe auf Ölfeuerung genannt und die im Jahre 1930 durchgeführten ersten Versuche, die Schubschiffahrt zu be-treiben. Das erste Schubschiff („Uhu“) erregte seinerzeit wegen der Neuartig-keit der Formation und seiner unge-wöhnlichen Wendigkeit erhebliches Auf-sehen. Es war als erstes Schiff mit Voith-Schneider-Propellern ausgerüstet. Auch die Kühlschiffahrt wurde nach jahrelangen, von Schwierigkeiten immer wieder unterbrochenen Planungen durch Umbau des Gütermotorschiffes „Am-berg“ in ein Kühlschiff verwirklicht.

Während des Zweiten Weltkrieges verlor der Bayerische Lloyd 158 Schiffe, fast 50 Prozent der Zugkraft und 62,5 Prozent der Tonnage. Die übriggeblie-benen 98 Schiffe waren nur zur Hälfte noch betriebsfähig. In den fünfziger Jahren wurde die verbliebene Flotte wieder einigermaßen instandgesetzt und auf Grund vertraglicher Vereinba-rungen mit den Donauuferstaaten bzw. deren Schiffahrtsgesellschaften wieder der Weg in den internationalen Donau-verkehr geöffnet. Diese wertvollen Be-ziehungen des Bayerischen Lloyd zu allen Schiffahrtsgesellschaften der Do-nauländer wurden 1968 durch den Bei-tritt zum „Bratislavaer Abkommen“, dem alle maßgeblichen Donauschiffahrtsgesellschaften angehören, vertieft. Seit Beginn der sechziger Jahre ging die Gesellschaft daran, ihren Flotten-

park zu modernisieren und den Schiff-fahrtsbetrieb durch Rationalisierung an das veränderte Kostenniveau anzupas-sen. Dieser Prozeß ist auch heute noch nicht abgeschlossen.

Die Gesellschaft wird in Zukunft nur noch die schnellen Motorgüterschiffe

unterschiedlich; sie liegt zwischen 750 PS und 1350 PS; ihre Tragfähig-keit liegt zwischen 800 u. 1200 Tonnen. Die Umstellung des Schiffahrtsbetriebes sowie andere Maßnahmen sind ein Teil eines langfristigen, auf die Fertig-stellung der R-M-D-Verbindung abge-stellten Unternehmenskonzeptes.

Neben dem Schiffahrtsbetrieb besorgt



Schubmotortankschiff „Ursula v. Köppen“ und Leichter „TL 1“ zusammen mit zwei beigehefeten Tankkähnen auf Bergfahrt auf der jugoslawischen Donau bei Novisad. Die Transportleistung dieses Schubverbandes beträgt ca. 3200 t bei einer Besatzungsstärke von fünf Mann.

mit unbemannten Kähnen oder Leicht-tern im Schub- oder Koppelverband in Betrieb halten. Die personalaufwendigen und daher teuren Zugschiffe werden in Zukunft nicht mehr eingesetzt werden, bis auf eins oder zwei, die im Pendelverkehr zwischen Komarom und Linz verwendet werden müssen. Auf dieser Strecke müssen wegen des starken Strömungswiderstandes derzeit noch die Motorgüterschiffe ihre im Koppelverband mitgeführten Kähne zu-rücklassen.

Die Gesellschaft verfügt zur Zeit über 2 Motortankschiffe und 16 Motorgüter-schiffe, die teilweise bereits für die Schubfahrt ausgerüstet sind; 2 wei-tere Schub-Motorgüterschiffe wurden im Juni 1972 von den Werften abgeliefert. Die Motorenleistung dieser Schiffe ist

der Bayerische Lloyd in den Häfen Re-gensburg und Passau auch den Um-schlag der Schiffsgüter und das La-gern von festen Gütern einschließlich Getreide in Stückguthallen, einem Ge-treidesilo und auf freien Plätzen.

Zum Zwecke der Ausweitung des Ge-schäftes auf den Speditionssektor hat der Bayerische Lloyd in jüngster Zeit Tochtergesellschaften gegründet, und zwar im Jahre 1970 gemeinsam mit der Fendel-Schiffahrts-AG, Mannheim, die Firma Rhenus-Bayerischer Lloyd GmbH für Spedition und Lagerei in Regens-burg und im Oktober 1971 gemeinsam mit der Rhenus AG, Frankfurt/Main, und mit der Westfälische Transport-AG, Dortmund, die Firma VRS, Vereinigte Reeder und Spediteure GmbH, in Nürn-berg.

Hauptverwaltung in Regensburg, Adolf-Schmetzer-Straße 4, Telephon 55 0 61, Fernschreiber 065863
Niederlassungen in Passau, Linz/Donau, Wien, Budapest und Belgrad und Vertretung in Hamburg